



In der Gehegezone des Nationalparks Bayerischer Wald fotografierte Hans Moosburger aus Regensburg einen Wolf. „Nur ein einziges Mal während meiner Ansitzzeit kam ein Wolf aus dem Randbereich des Geheges und lief direkt auf den Aussichtspunkt zu beziehungsweise daran vorbei. Die interessanten Wischeffekte ergaben sich durch die Kombination von wenig Licht und langer Brennweite (400 mm mit 1,4fach-Konverter)“, schreibt Hans Moosbrugger zu seinem ungewöhnlichen Wolfporträt.

Wie gemalt

Bilder, die auf den ersten Blick an Malerei erinnern, mit Farben, die wie in einem Aquarell ineinanderfließen, ihre Wirkung durch pastellige Farben und Farbverläufe erzielen, finden Sie diesmal in unserer Lesergalerie. Mit Kamera und Objektiv auf Film oder Chip zu malen, bietet die Möglichkeit, sich vom reinen Dokument zu lösen, gesehene Motive auf eigene, manchmal eigenwillige Art zu interpretieren, Bilder zu machen, in denen vor allem Licht und Farbe dominieren. Die Zahl der eingesandten Bilder war gewaltig und das Spektrum kreativer Bildideen eindrucksvoll. Pflanzen, Tier- und Landschaftsbilder erreichten uns, die durch offene Blende, Doppel- oder Mehrfachbelichtungen, Überbelichtungen, Zoom- und Mitzieh-Effekte, Sandwichtechnik, Langzeitbelichtungen oder einfach nur durch die passende Wahl des Ausschnitts zum Fotogemälde wurden. Erfreulich selten und selten überzeugend dagegen wurden Effektfiler aus Bildbearbeitungsprogrammen bemüht – NaturFoto-Leser bevorzugen offenbar immer noch die kreative „Handarbeit“.